

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

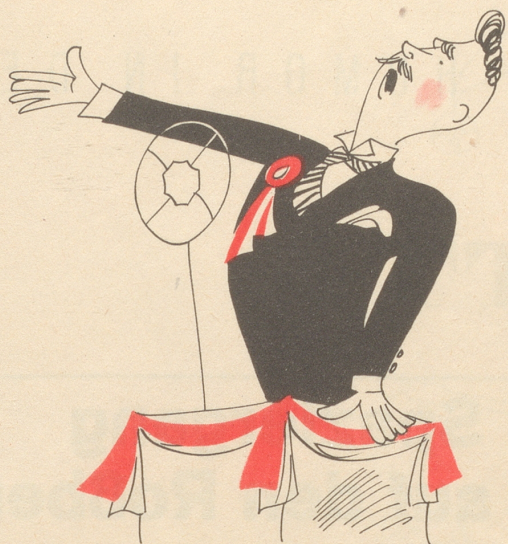
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Höhepunkt des Lebens — die Festrede halten. Ein anderer — den Haupttreffer gewinnen!

ZIEHUNG 11. AUGUST

3 grosse Treffer zu Fr. 40 000.— 20 000.— und 10 000.

Einzel-Lose zu Fr. 5.— und 5er-Serien zu Fr. 25.— mit einem sicheren Treffer und fünf weiteren Gewinnchancen oder Serien zu 10 Losen Fr. 50.— mit zwei sicheren Treffern sind bei allen Losverkaufsstellen und Banken erhältlich. Einzahlungen an Landes-Lotterie, Zürich, VIII 27600.

LANDES-LOTTERIE



Das ist Qualität

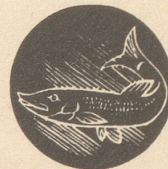
Tel. (072) 5 51 04 Märwil

Ein Geschenk-
Abonnement auf den
Nebelspalter
macht immer Freude!



Hotel Hecht Appenzell

altbekannt und altbewährt. All no guet ond gnueg. Morgentaler Kegelbahn.
NEU RENOVIERT! Fliess. Wasser.
Telefon 8 73 83 Besitzer: A. Knechtle



Café Rest.
**NEUHOF
ZÜRICH**

*Meine Gäste
empfehlen mich!*

J. Luchsinger-Lüdi
Seefeldstr. 40, Tramh'stelle Kreuzstr.
Platz Telefon (051) 32 09 90



PARKE in ZÜRICH

beim Hotel Limmathaus, dann bist Du aus aller Parknot 'raus! Hotel Limmathof beim Limmatplatz, das Haus mit seinen neuzeitlichen Zimmern, seiner guten Küche und den mündigen Weinen. Der **große private Parkplatz** steht zu Ihrer Verfügung. Tel. (051) 25 89 10. Ferd. Bruhin.



Warum Trumpf=Buur=Inserate?

Jeder weiß vom Kartenspiel, daß es dort darauf ankommt, im richtigen Moment seinen Trumpf auszuspielen statt ihn zurückzubehalten, bis alle hohen Karten fort sind. Genau das Gleiche gilt in unserem politischen Alltag. Zahllose Mitbürger halten Freiheit, Rechtsstaat, Privateigentum und persönliche Initiative — gegen Kollektivismus, bürokratische Schikanen, Polizeistaat und Meinungs-terror — für so selbstverständlich, daß es gar nicht nötig sei, diese Trümpfe auszuspielen.

Leider hält der Mensch vieles, was er besitzt, für so selbstverständlich, daß er nichts mehr tut, um es zu behalten. Mit den politischen Gütern geht es ähnlich: Freiheit und Rechtsstaat sind uns so selbstverständlich geworden, daß viele unter uns sie gering achten und bereit sind, sie für einen momentanen Vorteil herzugeben. Sie sehen nicht, daß diese Schwäche von politischen Geschäftemachern ausgenutzt wird. Darum sind wir der Ueberzeugung, daß es nicht genügt, Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat in der Verfassung zu verankern, sondern daß wir uns für diese Güter wehren müssen, um nicht, wie einst Herr Chamberlain unter seinem Regenschirm geprellt zu werden.

Die Politik ist beherrscht von einer erdrückenden Fülle von Einzelfragen, so daß es für gewöhnlich Sterbliche täglich schwieriger wird, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Milchpreis, Mieterschutz, Teuerungszulagen, Bewilligungspflicht für Geschäftsgründungen, Lohnausgleichs-Milliarden, Preisausgleichskassen, Budgetdefizit, Steuererhöhungen, Dollarkurs, Großkraftwerke etc. etc. — Wer könnte da gleich alles an den richtigen Platz stellen und herausfinden, um welche Probleme es im Grunde genommen geht? Vor lauter Bäumen sieht

der Bürger oft den Wald nicht mehr und vergißt, an die Geschehnisse mit der entscheidenden Frage heranzutreten:

Mehr **Freiheit**
oder mehr **Polizeistaat**!

Mehr **Wohlfand**
oder mehr **Bürokratie**!

Mehr **Brot**
oder mehr **Paragraphen**!

Mehr **Sparbatzen**
oder mehr **Steuern**!

Die «Aktion für freie Meinungsbildung» will dazu beitragen, daß der Bürger sich wieder mehr an die entscheidenden **Grundsätze** erinnert, daß er nicht leichtsinnig auf das verzichtet, was uns zum meistbenedigten Volk der halben Welt gemacht hat. Wir wollen keine Partei gründen und wollen keine Ratssitze verlangen, wir wollen nur aus auf-

richtiger Ueberzeugung unsere freie Meinung zum politischen Geschehen zum Ausdruck bringen. Wir bedienen uns zu diesem Zwecke des Inserates, weil wir nur auf diese Weise direkt zu allen Volkskreisen reden können, ohne auf Parteiinteressen Rücksicht zu nehmen. Für das, was wir in unseren Inseraten schreiben, übernehmen wir allein die Verantwortung.

Und wie werden diese Inserate bezahlt? Genau auf die gleiche Weise wie die Inserate von Parteien und Verbänden, auf die gleiche Weise, wie die Wahlkampagnen und die Abstimmungspropaganda bezahlt werden. Diese großen Ausgaben vermögen die Parteien und Organisationen in den wenigsten Fällen aus der eigenen Tasche zu bezahlen, sondern sie sammeln bei denjenigen, die finden, es gehöre sich, für diesen Zweck Geld zu opfern. Das mögen Privatleute oder auch Verbände, Gewerkschaften und Genossenschaften sein. So konnte man vor einigen Tagen lesen, daß die «unabhängige» Wochenzeitung «Die Nation» von den «unabhängigen» roten Gewerkschaften rund eine halbe Million Schweizer Franken Zuspuf bekommen habe.

Wir sammeln zwar nicht, wie dies gewisse Leute behaupten, beim «Bureau Büchi», wohl aber bei denjenigen, welche finden, es sei notwendig, für die Grundsätze der Freiheit, des Rechtsstaates und des Privateigentums einzutreten. Daß dies ein mühsames Beginnen ist, ersieht man daraus, daß wir unsere Inserate in höchstens 10—12 Zeitungen publizieren können. Wenn wir die großkapitalistischen Gönner wirklich besäßen, die man uns andichten will, wären es nicht 10—12, sondern 100—120 Zeitungen!

**Trumpf
Buur**

Aktion für freie Meinungsbildung, Zürich 44 — Postcheckkonto VIII 39102